

Wenn jemand meint, dass GOTT Seine Mutter jetzt im Himmel einfach auf die Seite gestellt hat, irgendwo unter fernem Liefen – mein GOTT, kann man so dumm sein ...? Ein solcher Mensch würde GOTT überhaupt nicht kennen. GOTT ist die Liebe! Er gab das 4. Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren!“ Glaubt ihr, dass Er es dann nicht tut? Sicher, solange Maria auf Erden war, sollte von ihr nicht so viel geredet werden, auch nicht vom hl. Josef, sondern nur die Lehre JESU sollte hinausgetragen werden. Aber jedem Kind müsste klar sein, dass GOTT Seine geliebte Mutter im Himmel erhebt. Wenn du das nicht verstehst, dann liebst du anscheinend deine Mutter nicht. Und wenn ihr doch miteinander einmal in den Himmel kommt, wirst du dann zu ihr sagen: „Du bist jetzt nicht mehr meine Mutter!“? Das ist so hirnerverbrannt, so einen Blödsinn kann nur einer verzapfen: Satan. GOTT möchte, dass jeder, der in den Himmel kommt, Freude hat. Und die grösste Freude wäre, wenn die im Himmel noch etwas für uns tun könnten. Warum nicht zuerst Seine Mutter, Tochter und Braut? Nichts ist unmöglich bei GOTT! Amen!

Predigtauszüge vom 29. Januar 2017 und 28. Januar 2018



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem + VATER und dem +
SOHN und dem + HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.



Predigt
des *Schwert-Bischofs*

Heilige Familie – unser Vorbild Die Reinheit Mariens

Meine Lieben! Heilige Familie: drei Personen – eine Einheit, ein Vorbild für uns, ein Abbild der Heiligsten DREIFALTIGKEIT. Die Einheit der Heiligen Familie, ihre Liebe durch und durch, ist ein Vorbild für uns, die wir Familien haben. Wir können sie bitten, anflehen, wenn es in unseren Familien nicht harmoniert. Es ist natürlich nicht so, dass man GOTT um etwas bittet und dann geschieht es so, wie man es sich vorstellt. Eine Bitte an GOTT wird von Ihm immer gehört und von Ihm kommt Gnade auf diesen, für den man bittet, und zwar so, dass er sie annehmen könnte. Aber ihr könnt nicht erwarten, dass GOTT zwingt. Der Mensch hat immer die Freiheit, ob er dann diese Gnade annimmt oder nicht. Selbst wenn einer sie gar nicht annimmt, so habt ihr nicht umsonst gebetet. Ihr werdet einmal überrascht sein, wenn ihr sterbt, wie viele auf euch zukommen und sagen werden: „Du hast mich gerettet!“ Denn jedes Gebet, das von jemand nicht angenommen wird, verteilt GOTT anderen, die es annehmen.

Wenn ich an die Heilige Familie denke, rate ich euch: „Ihr Väter, nehmt Josef als Vorbild. Ihr Mütter, nehmt Maria als Vorbild. Ihr Kinder, nehmt das Jesuskind als Vorbild.“ Nicht wenn ihr zivil heiratet, aber sobald ihr das Sakrament der Ehe erhaltet, dann werdet ihr zu Priestern in eurem Hause, auch der Mann. Sicher, die erste Aufgabe eines Vaters ist, dass er mit seiner Arbeit für die Existenz der Familie sorgt. Aber der Vater ist genauso verpflichtet, dem Kind von GOTT zu erzählen, wie die Mutter. Er ist Priester in der Familie. Im Allgemeinen ist es zwar schon so, dass eine Mutter, die als Frau mehr mit dem Gemüt, mit dem Herzen denkt als

der Mann, die Dinge über GOTT dem Kind oft leichter ins Herz legen kann.

Das fängt schon an, wenn das Kind z. B. getrunken hat und die Mutter es dann herumträgt, bis – bei uns in der Schweiz sagt man „s' Görpsli“ – das Aufstossen kommt und sie es dann niederlegen kann. Wenn die Mutter nun mit dem Kind auf dem Arm so herumgeht – ich hoffe halt, dass es in der Wohnung einen Andachtswinkel hat, ein Kreuz oder Jesusbild –, so kann sie beim Vorbeigehen auf das Bild zeigen und dem HEILAND ein Küsschen schicken. Ein Kind macht immer sehr schnell nach, was Vater oder Mutter aus dem Herzen heraus tun. Da fängt es also schon an.

Im Allgemeinen kann der Mann nicht so gut in der Kindersprache etwas ins Herz hineinlegen wie die Frau. Deshalb sollte der Mann in der Familie sagen, wie die Religion zur Ehre GOTTES geführt wird, und die Frau sollte dies dann ins Kinderherz hineinlegen. Darüber sollte man eben in der Zeit der Bekanntschaft miteinander sprechen – vor der Hochzeit. Wenn die Frau dann sagt: „Kommt nicht in Frage! So, wie du die Religion führen willst, will ich es nicht machen!“, um Gotteswillen, dann heiratet nicht! Wenn du – Vater, Mutter – dann stirbst, wird GOTT zu dir sagen: „Gib Rechenschaft von deinem Amt!“ Gut, man kann hier auf Erden alles gutmachen. Es ist eigentlich sehr verloren gegangen, dass der Vater sich bewusst ist, dass er ein Priester im Hause ist durch dieses Sakrament der Ehe. Es ist eben ein Sakrament. Und es ist nicht einfach nur dafür da, dass ihr nun miteinander ins Bett gehen dürft und dies dann keine Sünde mehr ist, sondern es geht vor allem darum: Ihr werdet geweiht zu Priester und Priesterin. So viele Frauen schreien, sie möchten auch Priester werden. Ihr seid es doch schon! Schaut einmal zuerst zu Hause, natürlich auch der Mann, dass ihr gute Priester und Priesterinnen seid.

Die Scham kommt automatisch beim Kind

Die Mutter legt das Kind trocken und badet es. Übrigens, der Vater darf das auch machen. Solange das Kind klein ist, denkt es sich nichts dabei. GOTT hat es so eingerichtet, dass ein Kind automatisch – ob es von GOTTES Geboten etwas weiss oder nicht –, sobald es soweit

ist, die Scham bekommt. In einem gewissen Alter sagt es dann plötzlich, wenn die Mutter wie gewohnt dazukommt und es nicht angezogen ist: „Mama ...!“, und dreht sich ab. GOTT hat es so gemacht, weil nämlich der Sexualtrieb der stärkste Trieb ist, den der Mensch hat. Man kann ihn natürlich umpolen. Es wird ja heute alles so gemacht, dass die Familie zerrissen wird. Schon im Kindergarten werden Gender und solches gelehrt. Warum heiratet ihr denn, sofern ihr heiratet? Bei mir wollte GOTT, dass ich heiratete. Ich hatte eine Frau gefunden und sie sehr geschätzt, geliebt. Dachte: „Es soll ihr nichts Ubles geschehen. Ich will für sie sorgen und schauen, dass sie es gut hat bei mir.“ Wie man so schön sagt: „Ich trage dich auf den Händen!“ – Wenn es in der Familie nicht klappt, kann es auch in der Kirche nicht klappen. Das ist die grösste Familie; da kommen die Kleinen zusammen in dem Grossen.

Die Reinheit Mariens

Natürlich können wir uns mit der Heiligen Familie nicht messen. Wir können nicht so sein wie sie, das ist logisch. Weil GOTT in Maria Fleisch angenommen hat und Er trotzdem GOTT geblieben ist, so durfte Sein Leib nicht vom geringsten Flecken, von einer Sündhaftigkeit oder Ähnlichem berührt worden sein. Maria musste absolut rein sein, sie wurde schon so geboren. Um das zu erklären, müsste man bis ins Alte Testament zurückgehen, bis Abraham, bis Adam und Eva. Der Segen Abrahams war wie eine Lichtbohne. Wenn der Vater dem Sohn diesen Segen weitergab, weil er sich zurückzog, war es immer der erstgeborene Sohn, der diesen Segen – diese Lichtbohne – bekam. Deshalb gab es diesen Streit zwischen Jakob und Esau, denn Jakob erhielt den Segen seines Vaters Isaak, indem er vortäuschte, Esau zu sein. Zu Jakob kam dann ein Engel, sie rangen miteinander, heisst es; danach hinkte Jakob auf dieser Hüftseite. Der Engel hatte ihm diese Lichtbohne weggenommen und später bekam sie dann Joachim, der Vater von Maria, vom Engel hineingegeben. Und diese ging dann von Joachim in Anna über. Es war nicht der männliche Same, es war diese Lichtbohne. Somit war Maria ganz rein gezeugt und geboren. Und als JESUS in Maria Fleisch annahm, bekam Er ein fleckenloses, reines Fleisch, sonst hätte Er uns nicht erlösen können.